

Inhalt

Vorwort 11

**1. »ALS OB WIR DAS WOHNEN JE BEDACHT HÄTTEN«
(MARTIN HEIDEGGER) 13**

2. DAS WOHNEN »OBDUZIEREN« – ANLASS UND AUFBAU DER STUDIE 15

3. WOHNEN – BEGRIFF UND PHÄNOMEN 21

3.1 Wohnen im Raum 24

3.2 »Wohnen« – Etymologische Dimensionen 25

3.3 Wohnen als Kultivierung umfriedender Atmosphären 28

3.4 Zum Verhältnis von Wohnen und Denken 32

3.5 Wohnen im »Geviert« 36

3.6 Eine Ergänzung: Foucaults »Technologien« 40

3.7 Wohnen als »Situation« 42

4. WOHNWELTEN VER-ORTEN 45

4.1 Wohnen im Gefängnis? 46

4.1.1 »Ich möchte gern neu anfangen« 49

4.1.2 »Das hier ist für mich kein Wohnen« 52

**4.1.3 Das ferne und das sich ankündigende Wohnen –
Konturen eines Vergleichs 55**

4.1.4 Das Gefängnis als Ort räumlicher Isolierung – ein historischer Rückblick 58

- 4.1.4.1 Die qualvolle Einsperrung der »Störer« 58 | 4.1.4.2 Raum der Arbeit und
Läuterung 59 | 4.1.4.3 Die Spielräume der »Festungshaft« 60 | 4.1.4.4 Räume der
Besserung 61 | 4.1.4.5 Das Gefängnis in der Revolutionsarchitektur 63
4.1.4.6 Das Panopticon 65

4.1.5 Das »Kerkersystem« 67

4.1.6 Retrospektive 68

4.2 Zum »Wohnen« Obdachloser 70

4.2.1 »Die Suite, wo ich übernachtete« 71

4.2.2 Die Frankfurter »Übernachtungsstätte Ostpark« 72

4.2.3 Historische Orientierungen – eine Geschichte der Aus-Räumung 75

4.2.4 Obdachlosigkeit in der Gegenwart 78

4.2.5 »Wohnen« – ein Anspruch im Sinne des Sozialhilferechts? 80

4.2.6 Obdachloses »Wohnen« an den Rändern der Stadt 82

4.2.6.1 »Raumfindung« 83 | 4.2.6.2 Raumgestaltung 86

4.2.7 »Man ist nirgends und doch überall zuhause« 88

4.2.8 »Es ist eine gute Erfahrung« 89

4.2.9 Retrospektive 91

4.3 »Wir müssen in bescheidenen, einfachen Häusern leben« – Wohnen im Kloster 93

4.3.1 »Wir haben Gemeinschaftsräume« 94

4.3.2 »Wohnen« in der Kleidung (der Habit) 98

4.3.3 Das klösterliche Wohnen als Ausdruck 101

4.3.4 »Jeder von uns hat einen Raum ... das ist ein Stück Allerheiligstes für uns Brüder« 104

- 4.3.5 Das andere Wohnen der Kapuziner 106
- 4.3.5.1 Wohnen in einer gestimmten Atmosphäre 108

4.3.6 Retrospektive 110

4.4 Von der Seefahrt ins Seemannsheim – Schnittstelle alter und neuer Seefahrt 112

4.4.1 Zur Ontologie des Schiffes 113

4.4.2 »Die Älteren kommen alleine gar nicht gut zurecht« 114

4.4.3 »So ist es gut.« 118

4.4.4 Seefahrt und Seemannsleben im Wandel der Zeit 121

4.4.5 Retrospektive 123

4.5 Wohnen im Alter 126

4.5.1 Wohnen im Altenwohncentrum 127

4.5.1.1 »Es ist mein Zuhause« 128 | 4.5.1.2 »Dies ist meine letzte Wohnung« 129

4.5.2 Wohnen im Seniorenwohncentrum: »Assisted Living« 131

4.5.2.1 »Die Freiheit, die man hier hat« 132 | 4.5.2.2 »... eine Mischung zwischen hier
und meinem Haus« 134

4.5.3 Die gesellschaftliche Dimension des
Wohnen-Machens alter Menschen 137

4.5.4 Retrospektive 144

4.6 Das (in Grenzen) fraglos gegebene Wohnen 147

4.6.1 »Und so sind wir hier wohnen geblieben« 147

4.6.2 »An allererster Stelle muss ich mich
ja wo aufhalten und niederlegen können« 150

4.6.3 Sozialer Wohnungsbau in Deutschland 152

4.6.4 Retrospektive 156

4.6.5 Zukunft des »sozialen« Wohnens 159

4.7 Wohnen auf der Belle Etage 160

4.7.1 »Alles, was mir wichtig ist, ist da.« 161

4.7.2 »Eine Wohnung ist wie eine Liebe.
Etwas, was man spürt.« 163

4.7.3 »Nichts ist für ewig!« 165

4.7.4 »Ich bin ein Ästhet« 167

4.7.5 Man trifft »auch immer Leute und trinkt einen Cocktail –
da ist Leben« 169

4.7.6 Das Neue am Alten –
die postmoderne Aktualität gründerzeitlicher Bebauung 171

4.7.7 Anonymität und Vertrautheit 174

4.7.8 Die sinnliche Stadt 177

4.7.9 Retrospektive 179

4.8 Wohnen am Rand bürgerlicher Duldung – die »Wagenburg« 181

4.8.1 »Ich habe auch schon in Wohnungen gewohnt ...« 181

4.8.2 »Ich würde nicht mehr zurück wollen – in das Normale« 183

4.8.3 »Wegen der Natur und der Gemeinschaft« 185

4.8.4 Alternatives Wohnen 186

4.8.5 Wohnen in der Wagenburg 188

4.8.5.1 Gemeinschaft und individuelle Freiheit 189 | 4.8.5.2 Netzunabhängigkeit 192

4.8.5.3 Alternatives Leben 192 | 4.8.5.4 Zwischen Duldung und Vertreibung 194

4.8.6 Retrospektive 197

4.9 Kreatives Wohnen 201

4.9.1 Zur Bedeutung von »Kreativität« 202

4.9.2 »Selbstinszenierung, die gehört [...] ein bisschen dazu« 204

4.9.3 Die Idee der Gemeinschaft in der Post-Kommune 207

4.9.3.1 »Alle zwei Wochen haben wir ein Plenum« 208

4.9.4 Die Idee der »Kommune« als Urform anderen Wohnens 213

4.9.5 Retrospektive 216

5. WOHNEN UND MACHT 221

5.1 Zum Begriff spürbarer Macht 223

5.2 Macht über und durch Atmosphären 226

5.3 Die Macht der Dinge 229

5.4 Die Macht des Denkens 231

5.5 Die Macht des Ordnungsstaates 232

5.6 »Heterotopien« 233

6. LITERATURVERZEICHNIS 241